

37.

Pipin starb 768. Ihm folgte Karl der Große, stark von Körper, groß an Geist. — Er führte einen 33jährigen Krieg mit den Sachsen, welche immerfort Einfälle in das Land der Franken thaten, und hartnäckig in Heidenthum beharrten. Schon 772 zwang Karl sie zum Frieden und zu Geißeln. Während er aber 774 in Italien das Reich der Longobarden zerstörte und ganz Oberitalien unterwarf, fielen sie aufs neue ein. Er zwang sie 775 abermals zum Frieden, und 776 plünderten sie aufs neue. Karl, erzürnt, ließ jetzt Festungen in ihrem Gebiete anlegen, und Viele, in Furcht gesetzt, kamen und ließen sich taufen, und schwuren Gehorsam. — Karl, der nun alles ruhig glaubte, nahm eine Einladung nach Spanien gegen die Araber an, und eroberte das Land bis zum Ebro, 778. Doch die Sachsen empörten sich aufs neue. Er brachte sie zur Ruhe, und zog nach Italien, 781. Die Sachsen indes ermordeten alle Franken in ihrem Gebiete. Dieß erbitterte Karl so, daß er 4500 gefangene Sachsen hinrichten ließ. Durch diese Grausamkeit wurde das ganze Sachsenland aufgeregt; Karl mußte sich zurückziehen, und erst mit einem verstärkten Heere gelang es ihm, die Empörten zu überwinden. 786 ergab sich endlich ihr Hauptanführer Wittkind, und Karl gab ihm Sachsen als Herzogthum. — Jetzt konnte Karl auch die nordöstliche Gränze seines Reiches gegen die Wilzen, 789, und die südöstliche gegen die Awaren, 792, sichern, doch 794 bis 798 beschäftigten ihn neue Empörungen der Sachsen. — Ein Aufruhr in Rom nöthigte den Pabst zu flüchten; er kam zu Karl. Karl führte ihn wieder zurück, züchtigte die Aufrührer, und